



Foto: Anton Didas

Geologische Zeitreise

Rund um St. Wendel



Naturpark
Saar-Hunsrück



Spannende Geotouren

Der Naturpark Saar-Hunsrück zeichnet sich durch eine vielfältige, abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaft aus. Eine Landschaft, die Edelsteinreich – seit Kelten und Römern – ist. Mit dem Naturjuwel Saarschleife weist unser Naturpark ein einzigartiges Nationales Geotop und – u. a. mit dem Felsenplateau und der Klause von Kastel-Stadt sowie dem keltischen Ringwall in Otzenhausen herausragende Kulturjuwelen von europaweiter Bedeutung auf. Die geologische Vielfalt im Naturpark ist beeindruckend.

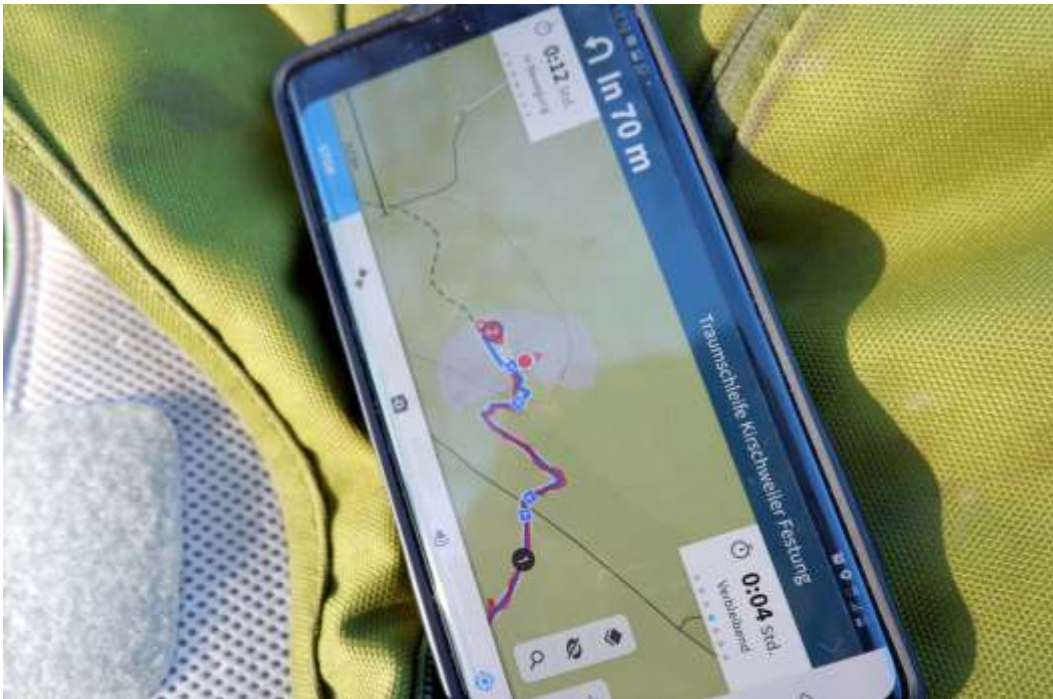
Wir laden Familien und Erwachsene auf eine spannende Entdeckungsreise in die faszinierende Welt der Geologie zu den "Fenstern in die Erdgeschichte" im Naturpark Saar-Hunsrück ein. Auf insgesamt 12 Geotouren – vom Erdaltertum, dem Devon, bis in die Erdneuzeit, ins Quartär – erhalten Sie einen hautnahen Einblick durch die über 400 Millionen Jahre Erdgeschichte im Naturpark. Diese geologischen Besonderheiten unserer Heimat werden in 12 Broschüren vorgestellt. Jede Broschüre ist einem regionalen geologischen Erdzeitalter gewidmet. Die Broschüren bieten interessante Anregungen, das Gestein und die geologischen Phänomene am Wegesrand zu erkunden. Sie lernen die Zusammenhänge zwischen dem Untergrund mit seinen Gesteinen und den Auswirkungen auf die Landschaft und Natur im Naturpark kennen.

Die Entstehungsgeschichte unseres heutigen Landschaftsbildes kann an ausgewählten interessanten Geopunkten hautnah vor Ort erkundet werden. Diese geotouristischen Erlebnisorte verlaufen auf bereits bestehenden Premium-Wanderrouten in unseren Naturpark-Mitgliedskommunen.

Entlang der Strecke befindet sich eine QR-Code-Beschilderung, wo Sie weitere Infos zu den geologischen Schätzen erhalten.

Manche Geopunkte sind auch barrierearm für Rollator, Kinderwagen oder für Personen im Rollstuhl. Geopunkte, die an anderen Premiumwanderwegen liegen, sind auch online abrufbar. Für andere Touren-Apps kann die Tour als GPX-Datei heruntergeladen werden. Sie finden die Touren natürlich auch online.

Viel Freude und Spaß auf der geologischen Zeitreise im Naturpark, wo Sie die Spuren der Erdgeschichte beim Wandern selbst erleben können!



Mit dem Smartphone unterwegs auf den Geotouren im Naturpark

Die Geologie im Naturpark Saar-Hunsrück

Im Naturpark Saar-Hunsrück lässt sich eine große Variation an unterschiedlichen Gesteinen und geologischen Besonderheiten entdecken. Die ältesten Gesteine im Gebiet stammen aus dem Devon. Das Gebiet des Naturparks war einst ein Ozeanbecken. In ihm bildeten sich aus Ablagerungen grobe Sandsteine und feine Tonsteine.

Im Devon und dem nachfolgenden Karbon kam es zur Auf-faltung des Rheinischen Schiefergebirges, zu dem auch der Hunsrück gehört. Dabei wurden die Gesteine hohen Drücken und Temperaturen ausgesetzt. Tonstein wandelte sich dabei zu Tonschiefer, Sandstein zu Quarzit um. Quarzit ist ein extrem hartes Gestein, er überdauerte die nachfolgende Verwitterung des Gebirges besser als der weichere Tonschiefer. Die Höhen-züge des Hunsrücks bestehen daher meist aus Quarzit. An einigen Orten sind sie als beeindruckende Felsen aus dem umliegenden Gestein herausgewittert.

Der Großteil des Hunsrücks ragt seit der Zeit der Gebirgsbildung aus dem Meer heraus und wurde von Wind und Wetter auf seine heutige Höhe abgetragen. An manchen Stellen kam es jedoch zwischenzeitlich wieder zum Vorstoß des Meeres: Im Westen des Naturparks sind aus dieser Zeit Ablagerungen der Trias, genauer aus der Serie des Buntsandsteins, erhalten. Wie der Name vermuten lässt, umfassen diese meist gröbere Sandsteine. Die Sedimentgesteine sind unterschiedlich hart und so finden sich eigentümliche Erosionsformen wie Pilzfelsen, bei denen große Blöcke harten Sediments auf filigranen Fundamenten weicherer Sedimente ruhen. Ebenfalls aus der Trias, aber der jüngeren Serie des Muschelkalks, sind die Kalksteine.

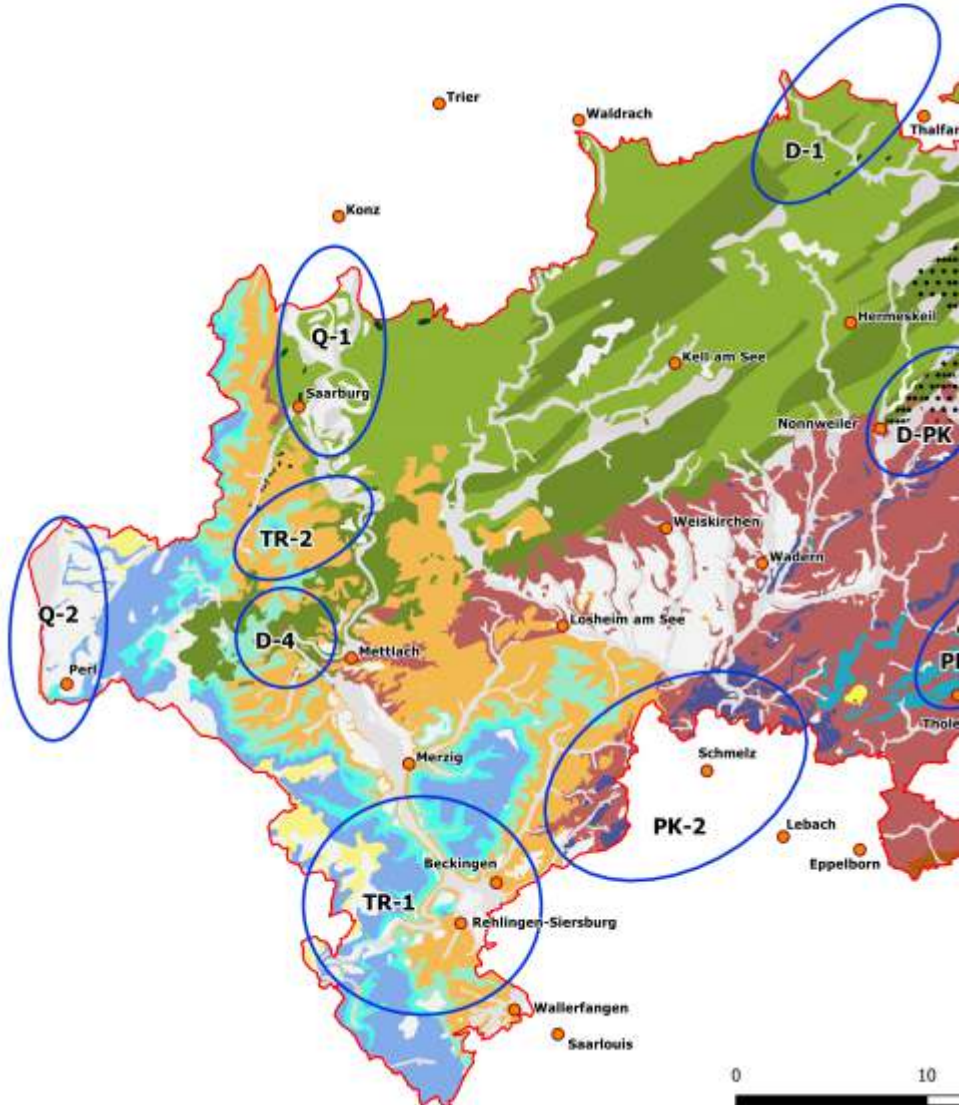
Sie wurden aus Muschelschalen und vor allem dem Kalk von Korallenriffen gebildet.

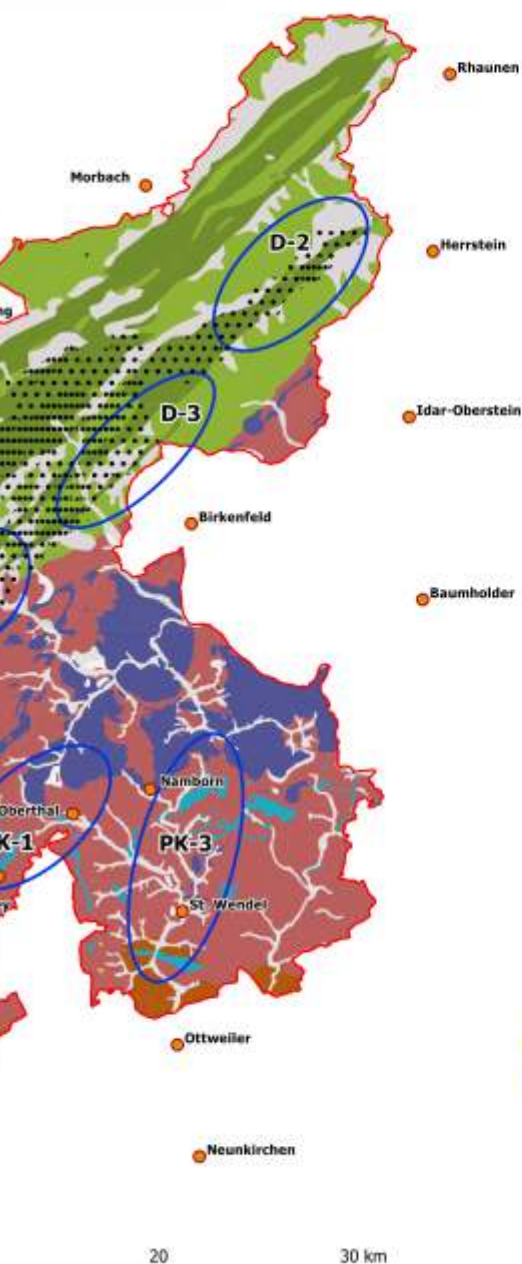
Im Eiszeitalter des Quartärs entwickelten sich an den Quarzit-
rückten eindrucksvolle Felshalden, die durch Frostsprengung, das
Zerbrechen des Quarzits durch in Spalten gefrierendes Wasser,
entstanden sind. Die Flüsse gestalteten die Täler permanent neu.
Die Flüsse gestalteten die Täler permanent neu. Die Saar zeigt dies
besonders eindrucksvoll, da sie sich mit immer wieder ändernden
Flussschlingen, den Mäandern, in den Untergrund einschneidet.
Zeugen des steten Wandels sind beispielsweise trockengefallene
Flusstäler, in denen die Saar einst floss.



Andesit

Geologische Karte Naturpark Saar-Hunsrück





Erdneuzeit (Känozoikum)

Quartär (Q)

- Holozän
- Pleistozän

Neogen (Tertiär)

- Pliozän

Erdmittelalter (Mesozoikum)

Trias (TR)

- Keuper
- Oberer Muschelkalk
- Mittlerer Muschelkalk
- Unterer Muschelkalk
- Buntsandstein

Erdaltertum (Paläozoikum)

Perm (P)

- Rotliegendes
- Vulkanische Ergussgesteine
- Vulkanische Intrusivgesteine

} Permo-Karbon

Karbon (K)

- Ottweiler-Gruppe

Devon (D)

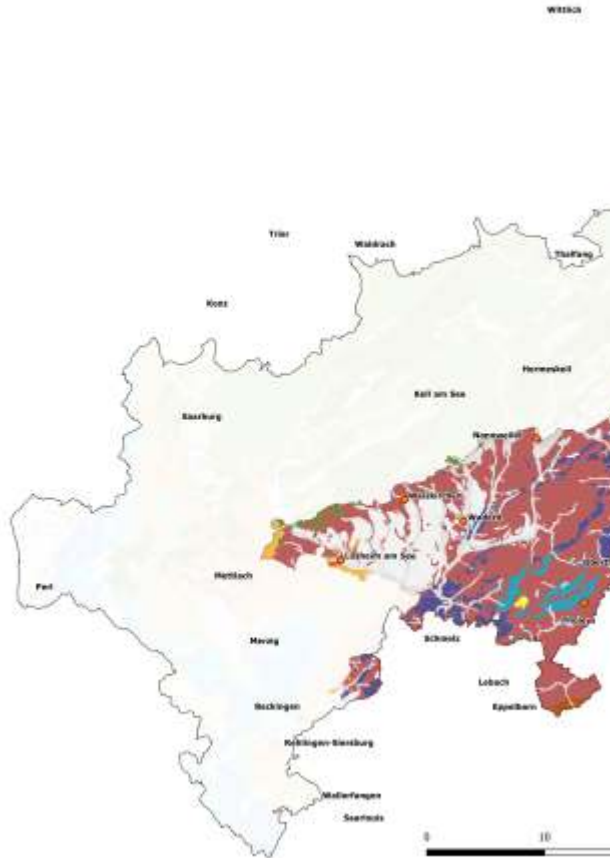
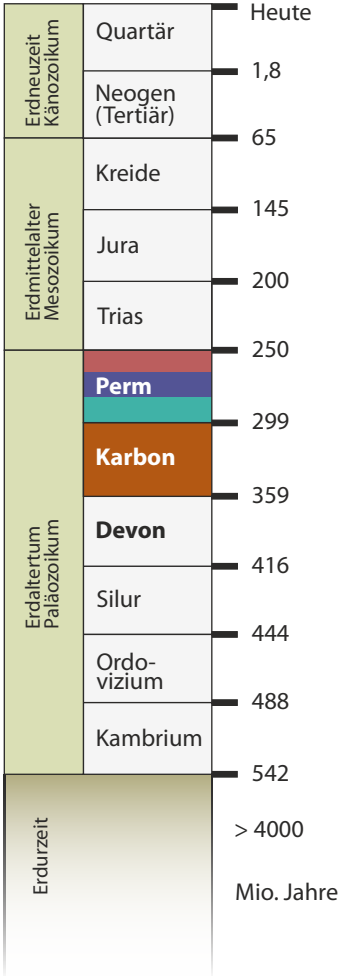
- Gesteine der Unterems-Stufe
- Gesteine der Siegenstufe
- Diabas Oberdevon

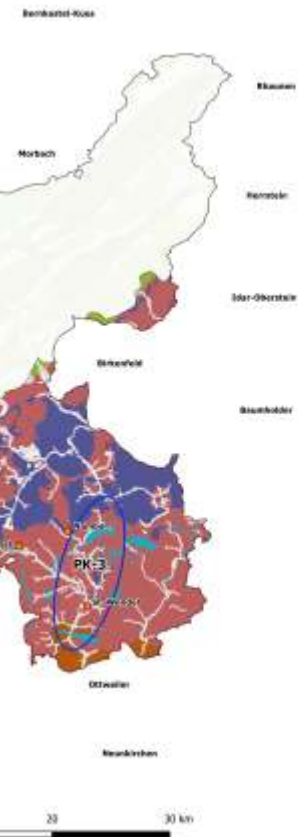
- Nationalpark Hunsrück-Hochwald im Naturpark

„Fenster der Erdgeschichte“

- Q-1 "Quartär Fenster" Nr. 1
- Q-2 "Quartär Fenster" Nr. 2
- TR-1 "Trias Fenster" Nr. 1
- TR-2 "Trias Fenster" Nr. 2
- PK-1 "Permo-Karbon Fenster" Nr. 1
- PK-2 "Permo-Karbon Fenster" Nr. 2
- PK-3 "Permo-Karbon Fenster" Nr. 3
- D-1 "Devon Fenster" Nr. 1
- D-2 "Devon Fenster" Nr. 2
- D-3 "Devon Fenster" Nr. 3
- D-4 "Devon Fenster" Nr. 4
- D-PK "Devon/Permo-Karbon Fenster"

Geologischer Teilbereich Permo-Karbon Rund um St. Wendel



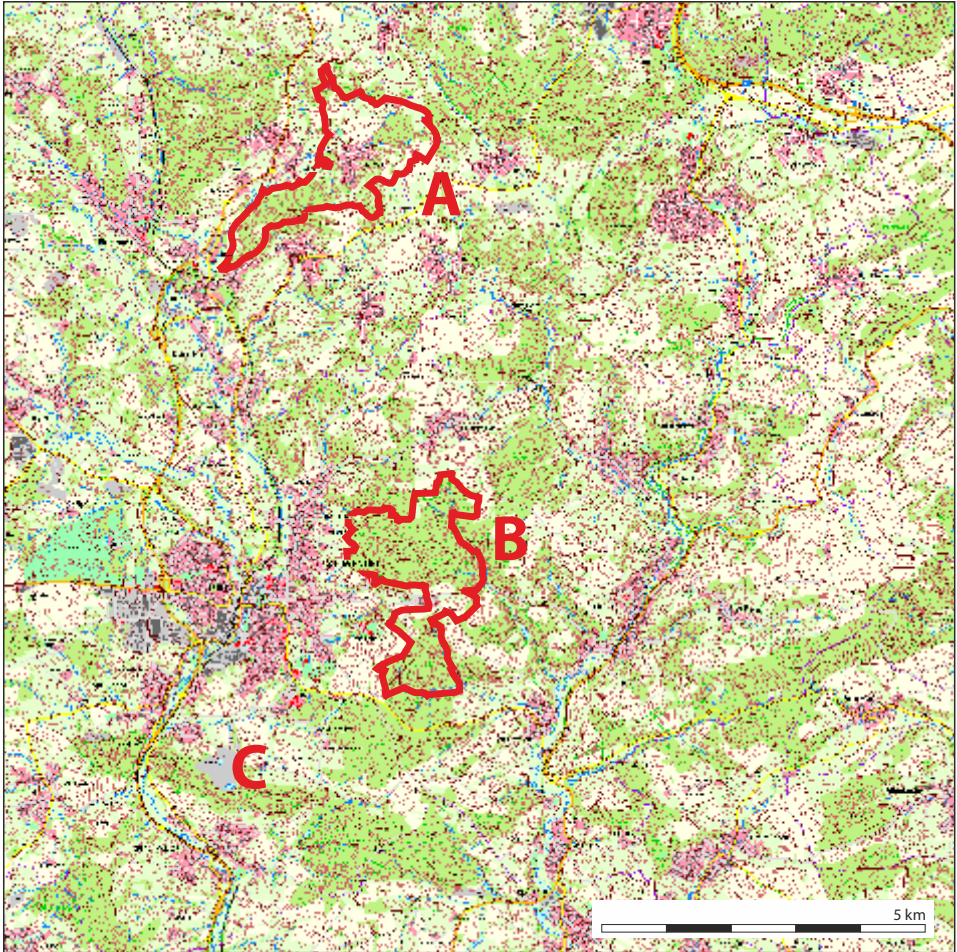


Die Geologie um die Kreisstadt St. Wendel ist geprägt von Magmatitkuppen, die Teil der Saar-Nahe-Senke sind und sich mit Gesteinen der Karbonformation und des Perms aufbauen. Über fast 80 Millionen Jahre kam es im Perm zu magmatischer Aktivität. Vulkane brachen aus, quarzreiche Magma führte zu Eruptionen mit umfangreichem Ascheregen. Anderenorts überflutete zähflüssige, quarzarme Lava die Landschaft und wieder an anderen Stellen schaffte es die Magma nicht bis zur Erdoberfläche und hob die darüberliegenden Sedimente an. Nach der Vulkanismusphase wurde die gesamte Landschaft von sandigem und kiesigem Sediment (Oberrotliegend) überdeckt. Diese Schichtfolgen sind heute allerdings nur noch im Westen von St. Wendel erhalten. Durch Abtragung der oberrotliegenden Schichtfolgen sind im Stadtgebiet vor allem die älteren Kuseler Schichten des Unterrotliegenden anstehend. Diese bestehen hauptsächlich aus Sandsteinen, Tonsteinen und Konglomeraten. Im Norden von St. Wendel stehen die unterrotliegenden Lebacher Schichten an, die vor allem durch Glimmersandsteine gekennzeichnet sind. Südlich von St. Wendel erfolgte eine noch tiefer gehende Abtragung der oberliegenden Schichten, sodass hier Gesteine aus dem Karbon, die Breitenbacher und Oberen Heusweiler Schichten (Sand- und Schluffsteine), an die Oberfläche treten. Diese führen teils Kohlenflöze. Auch die prägnanten Magmatitkuppen sind Resultat der Abtragungsprozesse. Aufgrund ihrer Widerstandsfähigkeit wurden die magmatischen Gesteine als sogenannte Härtlinge herauspräpariert. Besonders der sehr harte Kuselit, der zu den unterrotliegenden Schichten, den Kuseler Schichten des Perms, gehört, ist hier gebietsprägend.



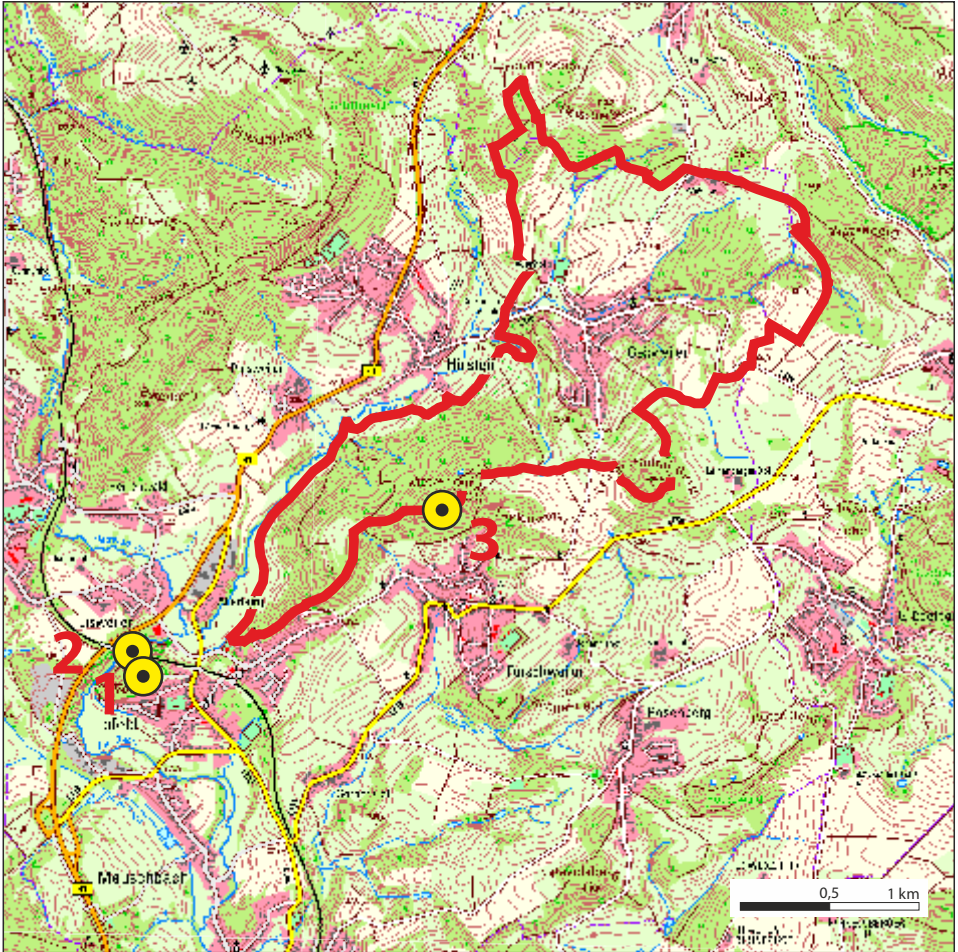
Tiefenbachtal

Übersichtskarte: Rund um St. Wendel



- A** Premiumwanderweg Schmugglerpfad
- B** Premiumwanderweg Tiefenbachpfad
- C** Rund um den Spiemont

Geologische Spurensuche auf dem Premiumwanderweg Schmugglerpfad



- 1 Liebenburg auf dem Schlossberg
- 2 Naturschutzgebiet Schlossberg bei Hofeld
- 3 Blockmeer Metzenberg

Der **Schmugglerpfad** in der Gemeinde Namborn führt durch das Tal von Eichersbach und Allerbach. Weithin sichtbar steht der Turm der Liebenburg auf dem Schlossberg, der im Westen vom Großbach, dem Zusammenfluss von Eichersbach und Allerbach, umflossen wird. Die Erhebung besteht aus einer im Perm entstandenen Staukuppe, deren hartes Gestein in vielen Jahrmillionen aus den sie umgebenden, weicheren Sedimenten herausgewittert wurde.

Der **Schlossberg** besteht aus geröllführendem Tholeyer Sandstein. Die **Burgruine Liebenburg** thront auf einem andesitischen Magmatit-hügel, einem dichten Vulkanit aus der Gruppe der Basalte. In direkter Nähe zum Schlossberg findet sich hinter der alten Mühle am Eichersbach das Naturdenkmal Felswand Namborn. An dieser Stelle schnitten sich Allerbach und Eichersbach ab dem Ende der Eiszeit (vor ca. 12.000 Jahren) in das anstehende Gestein aus dem Unterrotliegenden ein. Vor allem sind hier grobe Schluff- und Sandsteine abgelagert worden, die nun steil angeschnitten als Felswand einen eindrucksvollen Blick in die Schichtfolgen des Perms erlauben.

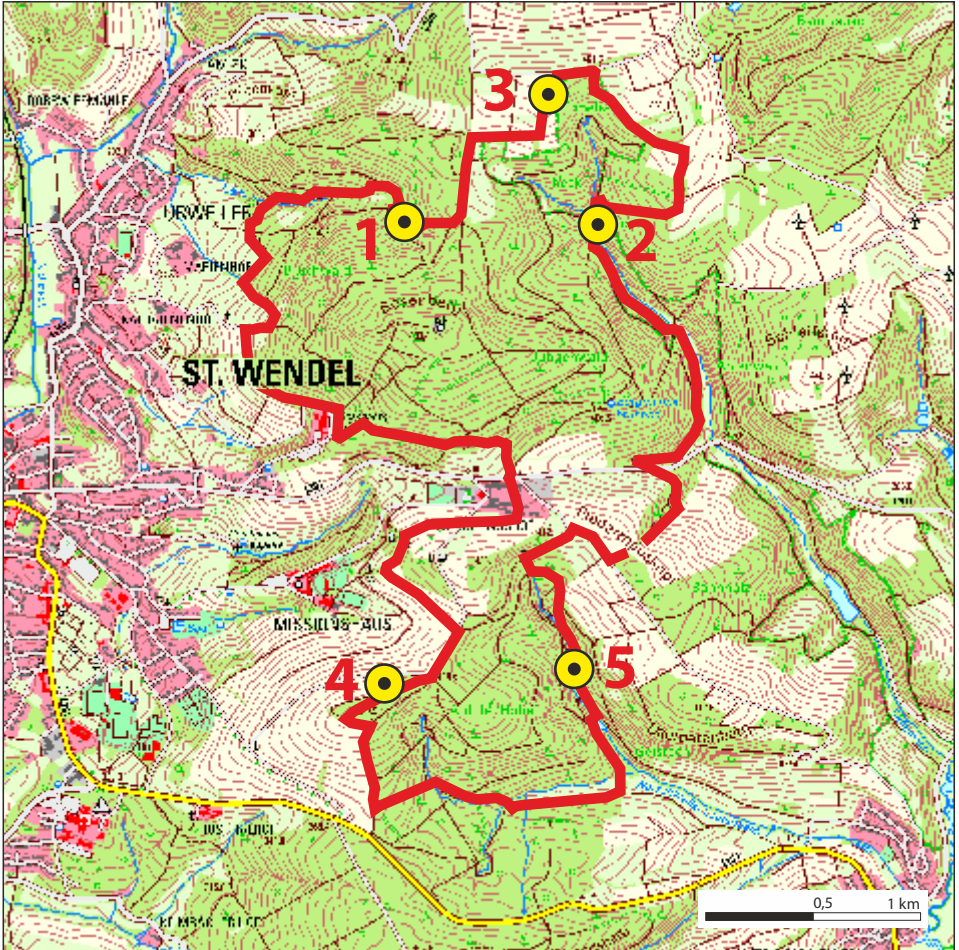


Blockmeer Metzenberg



Liebenburg auf dem Schlossberg

Geologische Spurensuche auf dem Premiumwanderweg Tiefenbachpfad



- 1 Steinbruch Urweiler
- 2 Bergmannsbrunnen
- 3 Ausblick Leitersweiler Buchen
- 4 Ausblick vom Fledermauskopf
- 5 Naturschutzgebiet Tiefenbachweiher



Toureninfo +
Wandernavigation

Spuren des Andesits und seines Abbaus finden sich auch im alten, aufgelassenen **Steinbruch Urweiler**, der aus Gesteinen der Lebacher Schichten des Unterrotliegenden ausgebildet ist und ein warm-trockenes Habitat für seltene Arten darstellt.



Steinbruch Urweiler

Die **Leitersweiler** Geschichte zeugt auch vom frühen Steinkohlebergbau in der Region. Im späten 18. Jahrhundert begann ein knapp 100 Jahre andauernder Abbau von oberflächennahen Steinkohleflözen. Diese befinden sich in den Schichten des Karbons, die unterhalb der anstehenden Permsedimente liegen. Überall dort, wo Flusstäler sich einschneiden, konnten die Flöze durch vergleichsweise flache Stollen erreicht werden. Ein Zeugnis dieser Abbautätigkeit ist der **Bergmannsbrunnen im Tiefenbachtal**.



Am Bergmannsbrunnen

Der **Fledermauskopf** bietet einen beeindruckenden Fernblick. Er ist wie der Spiemont eine andesitische Kuppe, die aus dem umliegenden Gestein herausgewittert wurde.



An den Leitersweiler Buchen

Geologische Spurensuche Rund um den Spiemont



- 1 Spiemont
- 2 Hartsteinwerk Niederlinxweiler
- 3 Naturschutzgebiet Steinberg

Rund um den **Spiemont** sind die Sedimente des Übergangs vom Karbon/Perm aufgeschlossen. Aus diesen Gesteinsschichten ragen die herausgewitterten Magmatitkuppen, die ihren Ursprung im Perm haben. Sie bestehen aus Andesitgestein, das – je nach Mineralbestand – lokal als Kuselit bezeichnet wird. Der Spiemont ist ein beeindruckendes Beispiel einer magmatischen Kuppe, die als schmaler Bergriegel in Ost-West-Richtung ansteht.

Sein extrem hartes Kuselitgestein wird auch heute noch im **Hartsteinwerk Niederlinxweiler** am Nordhang abgebaut. Durchschnitten wird der Rücken durch das Bliestal, das aufgrund des harten Gesteins den engen und steilen Einschnitt der Linxweiler Pforte bildet.

Westlich des Tals liegt das **Naturschutzgebiet Steinberg**, das sich in der Verlängerung des Spiemontbergrückens erstreckt und auf dem sich nach Auflösen des Hartsteinbruchs, z. B. in der Felslandschaft, seltene Pflanzen und Tiere ihren Lebensraum erobert haben.



Spiemont



Foto: Ludwig Buger, CC BY3.0

Hartsteinwerk Niederlinxweiler



Foto: David Rasp, CC BY3.0

Naturschutzgebiet Steinberg

Mensch und Natur im Einklang

Seit über 40 Jahren setzt der Naturpark zusammen mit seinen Mitgliedskommunen erfolgreich Projekte im Bereich Natur- und Artenschutz, nachhaltige Erholung und Umweltbildung zum Erhalt und zur Weiterentwicklung einer regionalspezifischen attraktiven Landschaft um. Gemäß dem gesetzlichen Auftrag werden der Schutz und die Weiterentwicklung der Natur- und Kulturlandschaft für Mensch und Natur im Naturpark gefördert. Dabei unterstützt er einen naturverträglichen Tourismus und eine nachhaltige Regionalentwicklung, die die Ansprüche der Bevölkerung an ihren Lebens- und Wirtschaftsraum mit den Anforderungen von Landschafts- und Naturschutz in Einklang bringen.

Der Naturpark ist Initiator sowie Ideengeber von Projekten zum Nutzen für die Naturpark-Kommunen und die einheimische Bevölkerung. Er gewährt Fördermittel für Projekte und berät Mitglieder bei der Entwicklung und Durchführung von nachhaltigen Projekten. Zusammen mit seinen Partnern bietet der Trägerverein Naturpark Saar-Hunsrück einzigartige Natur- und Kulturerlebnisse, Erholung in der Stille und Abenteuer für alle an. Unser Online-Veranstaltungskalender gibt Ihnen interessante Anregungen.

Seit über 25 Jahren engagiert sich der Naturpark in der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Mit einem breitgefächerten erlebnispädagogischen Bildungsangebot für nachhaltige Entwicklung engagiert sich der Naturpark für Kitas, Schulen, Jugendgruppen und Erwachsene. Zusammen mit den Naturpark-Schulen versuchen wir, den Kindern ein aktives Erleben der Natur vor der Haustür und eine Sensibilisierung für die Heimat im Unterricht oder auch auf Exkursionen oder bei Projekttagen zu vermitteln.

Hierzu können kostenlos der Streuobstwiesen- und der Fledermaus-Rucksack sowie der Boden- und Bienen- als auch der Wasser-Erlebnis-Koffer sowie das Bienenmobil ausgeliehen werden. Alle Naturpark-Veranstaltungen tragen zur Bildung einer nachhaltigen Entwicklung vor Ort und zur Identifikation mit der Heimat und zur Stärkung des Wir-Gefühls bei.

Weitere Informationen zu touristischen Sehenswürdigkeiten und Übernachtungsmöglichkeiten zu diesen Geotouren erhalten Sie bei den Touristinformationen:

St. Wendel touristinfo@sankt-wendel.de, Tel.: +49 6851 809-1913

Namborn rathaus@namborn.de, Tel.: +49 6857 9003-25

Sankt Wendeler Land Touristik tourist-info@bostalsee.de, Tel.: +49 6851 801-8000



Naturschutzgebiet Wiltinger Saarbogen



Diese Publikation wurde gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:



Klimaneutral gedruckt auf 100 % Recyclingpapier mit dem Blauen Engel sowie mineralölfreier Farbe auf Basis nachwachsender Rohstoffe.



Herausgeber:
Naturpark Saar-Hunsrück e. V.
Trierer Straße 51
54411 Hermeskeil
Telefon: +49 6503 9214-0
info@naturpark.org
www.naturpark.org
GPS: N 49°39.358 / E 6°56.545

Text: Dr. Julian Zemke und .natureConcept. Peter Szekeres
Fachliche Beratung: Dr. Julian Zemke
Fotos: Archive des Naturparks, seiner Mitgliedskörperschaften, Rüdiger Andres, Eike Dubois, Dr. Eric Glansdorp, Klaus-Peter Kappest, Wodi, Anton Didas, David Rasp, Ludwig Buger, .natureConcept. Peter Szekeres
Topografische Karten: Geobasisdaten, © LVGL GDZ 9/2021
Geologische Karten: © BGHplan GmbH Trier, auf der Grundlage von Daten der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (GÜK 200: Blatt CC6302 Trier 1987 und Blatt CC7102 Saarbrücken 1979)
Grafik: .natureConcept. Peter Szekeres



Der Naturpark Saar-Hunsrück mit Nationalpark Hunsrück-Hochwald gehört zu den Nationalen Naturlandschaften in Deutschland, in Rheinland-Pfalz und im Saarland.